D

D-Weak

K. Kleesiek¹, C. Götting², J. Diekmann³, J. Dreier⁴ und M. Schmidt⁵

¹Ehemaliger Direktor des Instituts für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen, Deutschland

²MVZ Labor Limbach Nürnberg GmbH, Nürnberg, Deutschland

³Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, Deutschland

⁴Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen; Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen, Deutschland

⁵Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen, Deutschland

Englischer Begriff D-weak

Definition Sonderform der Rhesus-D-Blutgruppe, die durch eine verminderte Konzentration des D-Proteins in der ery-

throzytären Oberflächenmembran gekennzeichnet ist. Bei der ► **Blutgruppenbestimmung** fällt eine sehr schwache Reaktion bei der Rhesus-D-Bestimmung auf.

Beschreibung Wie bei anderen D-Varianten liegt auch die molekulare Basis von D-Weak in verschiedenen Missense-Mutationen im Rhesus-D-Gen (► **Rhesus-Faktor**). Bislang sind über 60 verschiedene D(weak)-Typen bekannt, die überwiegend auf Substitution einer einzelnen Aminosäure im Rhesus-D-Protein zurückzuführen sind. Anders als bei ► **D-Partial** liegen die Mutationen hier ausschließlich im transmembranen oder intrazellulären Bereich des Rhesus-D-Proteins.

D(weak)-Individuen, die eine verminderte Konzentration des Rhesus-D-Proteins in der erythrozytären Oberflächenmembran besitzen, gelten grundsätzlich als Rhesus-positiv.

Literatur

Rhesus Base: <http://www.uni-ulm.de/~fwagner/RH/RB/>

Wagner FF, Gassner C, Müller TH, Schönlitz D, Schunter F, Flegel WA (1999) Molecular basis of weak D phenotypes. Blood 93:385–393